

INSTITUT FÜR PRAKTISCHE THEOLOGIE Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2015

Pastoraltheologie und Kerygmatik

Diplomarbeit

Wenn Sie im Fach Pastoraltheologie eine Diplomarbeit verfassen möchte, empfehlen wir

*) den Besuch eines Seminars aus Pastoraltheologie oder eines fächerübergreifenden Seminars mit Beteiligung der Pastoraltheologie

*) den Besuch der am Institut angebotenen Forschungsseminare

Bitte beachten Sie, dass bei erstmaliger Teilnahme an einem SEMINAR (egal, ob Pflichtfachseminar oder Wahlfachseminar) der Nachweis über die **positive Absolvierung des Proseminars „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ (1 SSt.)** verlangt wird.

Wurde eine „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ bereits im Zweitfach oder in einer weiteren inskribierten Studienrichtung positiv abgelegt, so gilt diese Anforderung als erfüllt.

UNIVIS-Anmeldephase für prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen:
19.01.2015, 10.00 Uhr bis 09.03.2015, 10.00 Uhr.

- **Einführung in die Theologie II (praktische Theologie)**, 010082 VU (Karin Peter, Johann Pock)
- **Pastoralekklesiologie**, 010084 VU (Johann Pock, Regina Polak)
- **Spezielle Pastoraltheologien**, 010067 VU (Johann Pock)
- **Pastorale Identität**, 010087 VU (Regina Polak)
- **Ökumenische Erkundungen und Begegnungen**, 010071 EX (Dorothea Haspelmath-Finatti, Ioan Moga, Regina Polak)
- **Judentum heute verstehen: Erkundungen aus interdisziplinärer Perspektive**, 010089 SE (Markus Himmelbauer, Regina Polak, Willy Weisz)
- **Homiletische Übungen**, 010090 UE (Johann Pock, Frank G.C. Sauer)
- **Aktuelle pastorale Herausforderungen II**, 010127 PR (Johann Pock)
- **Einführung in die theologische Frauen-, Männer- und Geschlechterforschung**, 010109 SE (Rita Perintfalvi)
- **Religionssoziologie - Einführung in Themen, Fragestellungen und Klassiker**, 010111 SE (Dominika Motak)
- **Privatissimum**, 360005 PV (Johann Pock)
- **Privatissimum**, 360009 PV (Paul Michael Zulehner)
- **Privatissimum**, 360010 PV (András Máté-Tóth)
- **Das Böse - Preis der Freiheit**, 010024 SE (Alexander Gaderer, Barbara Lumesberger-Loisl, Sigrid Müller, Teresa Schweighofer)
- **Persönlichkeitsentwicklung und Selbsterfahrung III**, 010092 UE (Gabriele Ingrid Zaubinger)
- **Wahlfach Persönlichkeitsentwicklung und Selbsterfahrung IV**, 020050 UE (Gabriele Ingrid Zaubinger)

Termine:

Mittwoch, wöchentlich von 04.03.2015 bis 20.05.2015 (09.45-11.15 Uhr)

Ort: Hörsaal 47 Hauptgebäude, 2.Stock, Stiege 8

Inhalt:

- Einführung und Einübung in das praktisch-theologische wissenschaftliche Arbeiten: Grundbegriffe, Methodologie, Perspektiven
- Religiöse Pluralität als Horizont aktueller schulischer, kirchlicher und pastoraler Praxis
- Religionspädagogische, pastorale, gesellschaftliche und kirchliche Herausforderungen angesichts wichtiger "Signaturen der Gegenwart" (Individualisierung, Globalisierung, Pluralisierung ...)
- Praktisch-theologische Handlungsfelder

Ziele:

Die Studierenden lernen im Dialog miteinander und projektorientiert Praxis in ihrer Bedeutung für die Theologie zu verstehen; sie erwerben Grundkenntnisse über wesentliche Signaturen der Gegenwart. Sie üben, diese praktisch-theologisch zu reflektieren und sie auf ihre Relevanz für Kirche und Theologie hin zu befragen. Zur Sensibilisierung und Erweiterung der eigenen Wahrnehmungskompetenz dienen die Lektüre praktisch-theologischer Grundlagentexte sowie das Kennenlernen wichtiger praktisch-theologischer Grundbegriffe.

Methoden:

Impulsvorträge, Gruppenarbeiten, Übungen, Diskussion und Reflexion, Blended Learning

Art der Leistungskontrolle: schriftliche Modulprüfung

Anrechenbar für: Teil der STEOP für 011 (11W) , 055 UF und 033 193 (11W), Pflichtfach für 011 D1 (08W), Pflichtfach für 033 195 SP Kath., RP BAM 04, SP PdR Wahlpflichtfach BAM 04, Pflichtfach für 011 (02W)

Johann Pock, Regina Polak

Termine:

Dienstag, wöchentlich von 03.03. bis 30.06.2015 (09.45-11.15 Uhr)

Ort: Hörsaal 48 Hauptgebäude, 2.Stock, Stiege 8

Inhalt:

Ausgehend von praktisch vorfindbaren Kirchenbildern und ihren Grundlagen in Bibel und Tradition wird ein praktisch-theologisches Verständnis von Kirche als Lebens- und Lerngemeinschaft entwickelt, die sich jeweils in konkreter Zeit, Gesellschaft und Kultur situiert. Das Verständnis von katholischer Kirche und konkret von Gemeinde nach dem II. Vatikanum leitet über zur Frage nach der Kirche und Gemeinde in der heutigen Gesellschaft, ihren Chancen und Problemen. Der Bedeutung von Strukturen für die Kirche wird dabei besonderes Augenmerk geschenkt. Kirche wird im ökumenischen und weltkirchlichen Horizont reflektiert. Die Analyse konkreter Orte von Kirchenentwicklung und Kirchenbildung (Ekklesiogenese) führen in die Praxis von lebendiger Kirche vor Ort - sei es im Blick auf die Gemeinden und Pfarren in den neuen Strukturüberlegungen, seien es Gemeindebildungen im caritativen Bereich oder auch Modelle aus anderen Diözesen und Ländern, wie z.B. die Kleinen christlichen Gemeinschaften.

Der Besuch der VU "Fundamentalpastoral" vor Besuch dieser LV ist wünschenswert.

Ziele:

Gemeinde als locus theologicus; Gesellschaft, Kultur, globalen Kontext als locus theologicus verstehen lernen; Fähigkeit zur theologischen Hermeneutik kirchlicher Praxisfelder; die sakramentale Dimension der Kirche wahrnehmen und verstehen lernen.

Methoden:

Vorlesung mit Übungen; Diskussion mit GastreferentInnen.

Literatur:

Haslinger, Herbert, Lebensort für alle. Gemeinde neu verstehen, Düsseldorf 2005.

Krieger, Walter / Sieberer, Balthasar (Hg.), Gemeinden der Zukunft - Zukunft der Gemeinden, Würzburg 2001.

Pock, Johann, Gemeinden zwischen Idealisierung und Planungszwang, Berlin 2006.

Spielberg, Bernhard: Kann Kirche noch Gemeinde sein?, 2008.

Weber, Franz / Fuchs, Ottmar, Gemeindeftheologie interkulturell. Lateinamerika - Afrika - Asien, Ostfildern 2007.

Werbick, Jürgen, Warum die Kirche vor Ort bleiben muss, Donauwörth 2002.

Art der Leistungskontrolle:

Schriftliche Prüfung (ohne Übungen), mündliche Prüfung (mit Übungen).

Anrechenbar für:

Pflichtfach für 011 (08W, 11W) D28, 033 195 SP kath. RP BAM 11a und 033 193 (11W) B24, gilt für 011 (02W) als Pflichtfach "Pastoraltheologie II-Gemeindepastoral", für 020 alternatives Pflichtfach

Johann Pock

010067 VU

Spezielle Pastoraltheologien

2 ECTS, 1 SemStd, Blocklehrveranstaltung

Termine:

Dienstag, wöchentlich von 03.03. bis 28.04.2015 (11.30-13.00 Uhr)

Ort: Hörsaal 48 Hauptgebäude, 2.Stock, Stiege 8

Inhalt:

Menschen stehen heute an den Eck- und Wendepunkten ihres Lebens vor großen Chancen, aber auch Herausforderungen: von außen vorgegebene Biographien brechen auf, die einzelnen Menschen können - wie nie zuvor - ein ungemeines Gestaltungspotential entfalten, sind dadurch aber auch mit mannigfaltigen Sinn- und Orientierungsfragen konfrontiert.

Die einzelnen Lebensphasen weisen enge Verschränkungen und Abhängigkeiten voneinander auf (z.B. der hohe Stellenwert der Jugendlichkeit im Alter), zeigen jedoch zugleich neue Charakteristika (z.B. zunehmende Unsicherheit im jungen Erwachsenenalter). Biographienahe Pastoraltheologie knüpft an diese großen, gesellschaftlichen Änderungen an.

Die erheblichen Verschiebungen in der Gestaltung des eigenen Lebensweges verlangen aus pastoraltheologischer Perspektive nach einer vermehrten Aufmerksamkeit auf die einzelnen Personen: Eine zeitgerechte Pastoral muss daher biographisch orientiert sein, wonach sich auch die inhaltliche Struktur der Vorlesung richtet: Spezifische Lebensphasen und Lebenssituationen werden human- und sozialwissenschaftlich sowie theologisch reflektiert; davon ausgehend werden pastorale Kriterien und Handlungsmöglichkeiten analysiert.

Zentrale Themen der Vorlesung sind: Eine Grundlegung der Sakramentenpastoral; Ritenkultur und neuere Ritualforschung; biographische Pastoral unter den Kennzeichen postmoderner Gesellschaft; Pastoral der Initiationssakramente (Taufe, Erstkommunion, Firmung); der Umgang mit Schuld und Brüchen (Bußpastoral).

Ziele:

Die Lehrveranstaltung untersucht, welche pastoralen Herausforderungen, Probleme und Chancen sich in spezifischen Situationen und Phasen menschlichen Lebens ergeben. Dabei werden sowohl

zentrale biographische Ereignisse (wie Geburt, Liebe, Krankheit) als auch die damit verbundenen Lebensphasen (wie Kindheit, Jugend, Berufstätigkeit, Alter) thematisiert. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Bedeutung der Sakramente im Leben der Einzelnen und der Entfaltung einer entsprechenden Sakramentenpastoral.

Methoden:

Vorlesung und Diskussion zur strukturierten Reflexion und Weiterentwicklung von Praxiserfahrungen.

Literatur:

Heribert Wahl, LebensZeichen von Gott - für uns: Analysen und Impulse für eine zeitgemäße Sakramentenpastoral, Berlin 2008.

Christian Friesl / Regina Polak / Ursula Hamachers-Zuba (Hg.), Die ÖsterreicherInnen: Wertewandel 1990-2008, Wien 2009.

Art der Leistungskontrolle: Schriftliche Prüfung

Anrechenbar für: 011 (08W, 11W) D49, für 066 793 M8, gilt für 011 (02W) gemeinsam mit der LV "Pastorale Identität" als Pastoraltheologie III, gilt für 020 gemeinsam mit der LV "Pastorale Identität" als (alternatives) Pflichtfach Pastoraltheologie

Regina Polak

010087 VU

Pastorale Identität

1 ECTS, 1 SemStd, Blocklehrveranstaltung

Termine:

Dienstag, wöchentlich von 05.05. bis 23.06.2015 (11.30-13.00 Uhr)

Ort: Hörsaal 48 Hauptgebäude, 2.Stock, Stiege 8

Inhalt:

- HirtIn, KönigIn, LehrerIn, ProphetIn als Leitbilder pastoralen Handelns
- "Pastorale Identität": Begriff, Kontext, Dimensionen der pastoralen Identität
- Kriterien zur Selbstreflexion für ein pastorales Selbstverständnis

Ziele:

Die VU widmet sich der Frage, welche inhaltlichen und praktischen Möglichkeiten es gibt, als Person, als TheologIn, als Priester, Diakon oder ReligionslehrerIn eine "pastorale Identität" zu entwickeln, die sowohl der Tradition als auch der Gegenwart verbunden ist. Dazu werden biblische Leitbilder im Kontext der Gegenwart von Kirche und Gesellschaft reflektiert.

Die VU verfolgt daher folgende Ziele:

- Entwicklung eines zeit-gerechten Verständnisses von "pastoraler Identität"
- Reflexion und Entwicklung einer individuellen pastoralen Grundhaltung und Identität
- Kenntnis berufsbezogener Grundkompetenzen pastoralen Handelns

Methoden:

Impulsreferate, Textlektüre, Übungen über elearning

Literatur:

Crenan, Joseph H.: Priesthood, Kingship, and Prophecy, in: Theological Studies 42 (1981) 216.

Drilling, Peter J.: The Priest, Prophet und King Trilogy. Elements of its meaning in LUMEN GENTIUM and for Today, in: Église et Théologie 19 (1988) 179-206.

Nauer, Doris: Seelsorge. Sorge um die Seele, Stuttgart 2007.

Nauer, Doris: Seelsorgekonzepte im Widerstreit. Ein Kompendium, Stuttgart 2001.

Stenger, Hermann: Im Zeichen des Hirten und des Lammes. Mitgift und Gift biblischer Bilder, Wien - Innsbruck 2000.

Stenger, Hermann/Berkel, Karl (Hg.): Eignung für die Berufe der Kirche. Freiburg 1988.

Zulehner, Paul M. Priester im Modernisierungsstress. Ostfildern 2000.

Art der Leistungskontrolle:

Mündliche Prüfung (2 Prüfungsfragen oder Gespräch über die Übungen)

Anrechenbar für: 011 (08W, 11W) D49, gilt für 011 (02W) gemeinsam mit LV "Spezielle Pastoraltheologien" als Pflichtfach Pastoraltheologie III, gilt gemeinsam mit LV "Spezielle Pastoraltheologien" als (alternatives) Pflichtfach für 020

Dorothea Haspelmath-Finatti, Ioan Moga, Regina Polak

010071 EX

Ökumenische Erkundungen und Begegnungen

4 ECTS, 2 SemStd, Blocklehrveranstaltung

Verpflichtende Vorbesprechung:

Fr, 06.03.2015, 09.45-10.45 Uhr (Seminarraum 1 (Kath) Schenkenstraße EG)

Weitere Termine:

Jeweils Freitag, 09.45 bis 13.00 Uhr: 20.03. / 17.04. / 08.05. / 29.05. / 19.06.2015 und 26.06.2015

Ort: Seminarraum 5 (Kath) Schenkenstraße 1. OG

HINWEIS:

Die Studierenden werden ersucht, sich für den Besuch der evangelischen (5. April 2015) bzw. der orthodoxen Osterliturgie (12. April 2015) Zeit zu nehmen. Ebenso werden die Studierenden gebeten, sich für den Besuch von Sonntagsgottesdiensten im Zeitraum zwischen 1. und 20. März Zeit zu nehmen. Die Wahl der zu besuchenden Gemeinde (eine Gemeinde pro 2-erGruppe) erfolgt in der Vorbesprechung am 6. März.

Aufgrund begrenzter TeilnehmerInnenzahl haben jene Studierenden Vorrang, für die das Modul verpflichtend ist.

Inhalt:

Erkundungen, Begegnungen und Reflexionen, die Denken und Tun im ökumenischen Horizont einüben.

Konkret werden je zwei TeilnehmerInnen eine der orthodoxen, orientalischen bzw. evangelischen Gemeinden in Wien besuchen. Der Schwerpunkt liegt auf der Begegnung und Auseinandersetzung mit der Liturgie und deren religiöser, sozialer, kultureller und politischer Bedeutung für die Gläubigen. Die Teams berichten und besprechen im Plenum ihre Erkenntnisse und Erfahrungen. Sowohl Begegnung als auch Reflexion sind in Form eines ePortfolios zu dokumentieren. Die Reflexionen werden abschließend in einer schriftlichen Arbeit festgehalten.

Ziele:

- Eröffnen des ökumenischen Horizontes im theologischen Curriculum
- Vertiefen des Verständnisses für ökumenische Fragestellungen
- Einüben sozialer Kompetenzen für die ökumenische Begegnung und Arbeit
- Befähigung zu ökumenischer Reflexion und Selbstreflexion, unterstützt von Leitfragen

Art der Leistungskontrolle:

5-10% Vorbereitungsphase

15% Präsenztermine

40% Begegnungen (ca. 40 Std.)

10-15% Reflexion (eportfolio)

30% Abschlussarbeit

Anrechenbar für:

Pflichtfach für 011 (08W, 11W) D 30, für 033 195 SP Kath. RP und SP PdR Wahlpflichtfach BAM 07, 033 193 (11W) Alternatives Pflichtmodul B3, als (freies) Wahlfach für 011(02W) und 020 möglich, wenn im WS 2013 die VO "Ökumene lernen" besucht wurde

Termine:

Montag, wöchentlich 16.03.2015 bis 22.06.2015 (18.30-21.00 Uhr)

Ort: Seminarraum 5 (Kath) Schenkenstraße 1. OG

Inhalt:

Wie leben, glauben und feiern Juden und Jüdinnen? Ist das Judentum eine Religion, ein Glaube, eine Theologie? Was bedeutet die Geschichte des Judentums für die Gegenwart? Wie zeigen sich Antijudaismus und Antisemitismus heute? Was bedeuten Land und Staat Israel für Juden und Jüdinnen?

Solchen und ähnlichen Fragen widmet sich das interdisziplinäre Seminar, das Studierenden aus allen Studienrichtungen die Gelegenheit bietet, gelebtes Judentum kennen zu lernen und sich aus der Perspektive der je eigenen wissenschaftlichen Fachdisziplin reflektierend damit auseinanderzusetzen. Auf der Basis der mitgebrachten wissenschaftlichen Kompetenzen und Interessen werden miteinander Forschungsfragen zu von den Seminarleitern ausgewählten Themen entwickelt. Theologisches Wissen ist keine Voraussetzung für eine Teilnahme am Seminar.

Im Zentrum steht für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Versuch, die dynamische und vielgestaltige Realität des Judentums heute (besser) kennen- und verstehen zu lernen. Dies geschieht in der Spannung von Fremd- und Selbstwahrnehmung des Judentums und im Kontext kollektiver und persönlicher Verstrickungen in die Geschichte des Judentums und des Antisemitismus in und mit Europa sowie der wissenschaftlichen Reflexion der gesellschaftlichen, kirchlichen und individuellen Wahrnehmungsfilter des Judentums.

Für Theologinnen und Theologen besteht die spezifische Aufgabe nach der dritten "Berliner These" des Internationalen Rats der Christen und Juden (2010) darin, ein theologisches Verständnis des Judentums zu entwickeln, das dessen eigenständige Identität bekräftigt. Für die Entwicklung einer christlichen Identität bedeutet dies, die Spannung zu erkennen, dass das Judentum zwar grundlegend für die christliche Identität ist, es aber auch nicht dafür zu vereinnahmen ist, sondern in seinem Anders-Sein und mit seinen Wertvorstellungen zu akzeptieren ist. Das Selbstverständnis des Christentums in Europa seit der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts ist weiters untrennbar verbunden mit der Erneuerung des Verhältnisses der christlichen Kirchen zum Judentum, insbesondere zum gelebten Judentum der Gegenwart. Daher wird auch die Frage nach der Schuld von Theologie und der Kirchen für die Fehlentwicklung einer "Theologie der Verachtung" des Judentums thematisiert, die über Jahrhunderte hinweg zu Vertreibung und Ermordung jüdischer Menschen geführt hat. 50 Jahre nach der Richtungweisenden Konzilserklärung *Nostra Aetate* (der Erklärung der römisch-katholischen Kirche über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen) sind ein ausgezeichneter Anlass, sich dieser Frage aus einer praktisch-theologischen Perspektive zu nähern.

Als Themen sind geplant (auszugsweise): Was heißt "Jude sein"; Vielfalt des zeitgenössischen Judentums; Zeitgestaltung im Judentum (Festkalender); Geschichte des Judentums, Antijudaismus und Antisemitismus; Täterschaft, Schuld und Schuldgefühle; Jüdische Medien; Bedeutung des Gelobten Landes und des Staates Israel. Geplant sind ferner ein Besuch des Wiener Stadttempels, ein Stadtrundgang im jüdischen Wien; das Mit-Feiern des Schabbat. Als praktisch-theologisch angelegtes Seminar wird auch nach Praxiskonsequenzen - in Schule und Pastoral, in Bildung, Gesellschaft und Politik gefragt.

Mit Dr. Willy Weisz, dem jüdischen Vizepräsidenten des Koordinierungsausschusses für christlich-jüdische Zusammenarbeit (KOA) und bewährtem Lehrer und Vortragenden zu Themen des Judentums, sowie Dr. Markus Himmelbauer, dem Geschäftsführer des KOA und Lehrenden an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien-Krems, stehen zwei hochkarätige und erfahrene Gesprächspartner und Experten zur Verfügung.

Die Seminareinheiten enden jeweils offiziell um 20.15. Danach besteht die Möglichkeit für (prüfungsirrelevante) vertiefende persönliche Gespräche, deren Form mit den Studierenden gemeinsam entwickelt wird.

Ziele:

- Kennenlernen sowie theoriegeleitete Reflexion über zeitgenössisches Judentum ermöglichen
- Kenntnisse und Grundsätze für Begegnung und Dialog mit Jüdinnen und Juden aus der Perspektive der jeweiligen Disziplin der Teilnehmerinnen und Teilnehmer entwickeln
- Wissen über die spannungsgeladene Geschichte der Kirchen mit dem Judentum aneignen und es in die aktuellen Bemühungen christlich-jüdischer Zusammenarbeit und Begegnung integrieren

Methoden:

Impulsreferate
(Reflexions)Übungen
Textlektüre
Diskussion

Drei Gastvorträge: Norbert Reck, "Täterschaft, Schuld und Schuldgefühle: Intergenerationelle Tradierungsmuster in der katholischen Theologie seit 1945 und ihre pastoraltheologischen und gesellschaftspolitischen Implikationen" (4.5.2015), "Der Blick auf die Täter: eine Herausforderungen an die christliche Theologie nach der Shoa" (5.5.2015), Christian Wieser: Polyphone Wahrheit und dialogisches Denken im jüdischen Denken des 20. Jahrhunderts

Besuch der Synagoge, Stadtrundgang, Besuch der Bibliothek des Koordinierungsausschusses

Moodle: Diskussionsforum

Die Studierenden arbeiten in 2er-Gruppen und werden von einem Lehrenden bei der Vorbereitung begleitet.

Literatur:

Bibel

Klaus Wengst: Christsein mit Tora und Evangelium. Beiträge zum Umbau christlicher Theologie im Angesicht Israels, Stuttgart 2014.

S. Ph. De Vries: Jüdische Riten und Symbole. Reinbek b. Hamburg, 11. Auflage, 2010 (1981).

Israel Meir Lau, Wie Juden leben: Glaube - Alltag - Feste, Gütersloh 1988.

Die 12 Thesen von Berlin: Ein Aufruf an christliche und jüdische Gemeinden in der ganzen Welt:

URL: http://www.gcjz-berlin.de/berliner_thesen_ICCJ_flyer-lang.pdf.

Literaturliste entsteht im Lauf des Seminars

Art der Leistungskontrolle:

Mitarbeit, Übungen (nicht benotet), Impulsreferat, Seminararbeit (Kriterien dafür werden im Seminar bekannt gegeben)

Anrechenbar für:

für 011 (08W, 11W) D31 oder DAM, 033 195 und 033 193 (11W) sowie 055 BAM, 066 793 MAM, 066 795 M5, Fächerkontingentseminar 3 oder (freies) Wahlfach f. 011 (02W) und 020

Johann Pock, Frank G.C. Sauer

010090 UE

Homiletische Übungen

2 ECTS, 2 SemStd

Termine:

Do, 19.03. / 16.04. / 30.04. / 07.05. / 21.05. / 28.05. und 11.06.2015 – jeweils 13.15-16.30 Uhr

Ort: Seminarraum 1 (Kath) Schenkenstraße EG

HINWEIS: Die Inhalte der VO Homiletik werden vorausgesetzt. Es wird daher dringend empfohlen, die Prüfung über die VO Homiletik vor Beginn der Übungen oder zu Beginn des SoSe zu absolvieren!

Inhalt:

Dieses Seminar möchte einen Einstieg in die homiletische Kompetenz bieten. Jeder Mensch hat im Laufe des Lebens bereits seine eigene Rhetorik entwickelt, d.h. seine eigene Art eingeübt, wie er wirkungsvoll kommuniziert. Jeder und jede ist in entspannter Situation in der Lage, ohne vorher niedergeschriebenes Manuskript frei zu reden, z.B. beim Plaudern, und liefert dort mitunter minutenlange Redebeiträge.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, eine kurze, frei gesprochene Predigt zu halten. Die Vorbereitung darauf sowie das Halten einer Predigt werden im Rahmen des Seminars eingeübt.

Methoden:

Als Grundlage für den Einstieg in die homiletische Kompetenz wird die Nacherzählung einer Bibelstelle gewählt. Erzählen kann man seit Kindesbeinen, aber über Selbsterlebtes. In der Erarbeitung einer Bibelstelle wird die Phantasie eingeübt, die es gestattet, mit innerem Engagement und frei die ZuhörerInnen das biblische Geschehen erleben zu lassen, wodurch das Wort Gottes performativ wird.

Mit diesem Hintergrundwissen wird eine Methode eingeübt, die eine frei gehaltene Kurzpredigt ermöglicht. Im Zweierteam wird jeweils eine eigene Predigt entwickelt und diese dann in der Gruppe gehalten und anschließend inhaltlich und hinsichtlich der Performanz analysiert.

Literatur: Johann Pock, Skriptum Homiletik; Ewald Huscava, Erzählschule und Weisheitslehre, Würzburg 2003.

Art der Leistungskontrolle: Die Note ergibt sich aus der Anwesenheit, dem Engagement der Teilnahme am Gruppenprozess und am Grad des Gelingens der Kurzpredigt.

Anrechenbar für:

Wahlmodul I/II für 011 (08W, 11W), empfohlenes (freies) Wahlfach für 011 alt (02W) und 020

Johann Pock

010127 PR

Aktuelle pastorale Herausforderungen II

1 ECTS, 1 SemStd

Termine nach Übereinkunft

Voraussetzung zur Teilnahme:

Begleitetes Praxisjahr in einer pastoralen Einrichtung

Teil II stellt die Fortsetzung des Kurses aus dem Wintersemester dar.

Inhalt:

Der Praxiseinstieg braucht nach der Komplexitäts- und Pluralitätserweiterung durch das Studium eine Reduktion der Komplexität, um handlungsfähig zu sein. Die Gefahr einer solchen Reduktion ist aber auch ein verengter Blick. Die Theologie liefert daher den Hintergrund für die Optionalität des Handelns - das bewusste Auswählen und Konzentrieren auf bestimmte Bereiche.

Es geht darum, in der Wahrnehmung der pastoralen Realität vor Ort und der damit in Zusammenhang stehenden pastoraltheologischen Fragestellungen eine eigene theologische Grundorientierung und Positionierung zu entwickeln und zu finden. Gegen die Gefahr des "Versinkens" in der Praxis und den Verlust eines reflexiven (Außen-)blickes auf die Situation ist die Praxisreflexion die Chance, gemachte Erfahrungen einer Deutung zuzuführen.

Grundlage der Lehrveranstaltung sind eigene Erfahrungen in der pastoralen haupt- und ehrenamtlichen Tätigkeit. Die Themen werden in einer ersten Einheit erarbeitet und dann in Kooperation von TeilnehmerInnen und Leitung vorbereitet.

Ziele:

- Einüben einer praktisch-theologischen Reflexion von pastoralen Erfahrungen anhand aktueller pastoraler Herausforderungen, denen die Teilnehmenden an ihrem Praxisort bzw. in ihrer persönlichen pastoralen Praxis begegnen.
- Erlernen des Brückenschlages zwischen (theologischer) Theorie und pastoraler Praxis.
- Erarbeitung einer Gemeindeanalyse.

Methoden: Reflexion von Praxiserfahrungen; Vorträge; Textarbeit

Literatur: Wird in der Lehrveranstaltung angegeben.

Art der Leistungskontrolle: Aktive regelmäßige Teilnahme

Anrechenbar für:

LV für Wahlmodul 10 für 011 (08W, 11W), freies Wahlfach für 011 (02W) und 020

Rita Perintfalvi

010109 SE

Einführung in die theologische Frauen-, Männer- und Geschlechterforschung
5 ECTS, 2 SemStd

Starttermin: Dienstag, 03.03.2015 (16.45-18.15 Uhr), Seminarraum 2 (Kath) Schenkenstraße EG

Weitere Termine:

Dienstag, wöchentlich von 10.03. bis 30.06.2015 (16.45-18.15 Uhr)

Ort: Seminarraum 1 (Kath) Schenkenstraße EG

Inhalt:

In dieser einführenden Lehrveranstaltung geht es um die Entstehungskontexte des wissenschaftlichen Gender-Diskurses, um die hermeneutischen und wissenschaftstheoretischen Voraussetzungen, um die Klärung zentraler Begriffe und um einen Überblick über wichtige Theoriebildungen.

Die theologische Frauen- und Geschlechterforschung kennzeichnet eine ökumenische Offenheit und das Interesse an interreligiösen Fragen.

Eine weitere Auffächerung ergibt sich durch die verschiedenen Ansätze feministischer bzw. genderbezogener Theorie. Unter den feministischen Theorien ist zum einen der sogenannte Differenzfeminismus zu nennen, der die Aufwertung der Weiblichkeit und die Freiheit der Frau in den Mittelpunkt stellt. Demgegenüber nimmt der sogenannte Gleichheitsfeminismus die Relationalität der Geschlechterverhältnisse in den Blick, konstatiert, dass die Unterschiede der Geschlechter ausschließlich soziale und kulturelle Ursachen haben und fordert die Gleichberechtigung von Frauen.

Eine weitere Implikation feministischer Theorie ist die Aufmerksamkeit für den Zusammenhang von Geschlecht, Ethnie, Klasse und andere gegebene oder gewählte Konstituenten, wie etwa die gelebte Religionszugehörigkeit. Dass Frauen wie Männer nicht nur voneinander, sondern auch jeweils untereinander verschieden sind, begründet, dass auch theologische Frauen- und Geschlechterforschung immer kontextuell ist. Schließlich wird auch die (kritische) Männerforschung, die es seit den 1980ern gibt, in der theologischen Frauen- und Geschlechterforschung rezipiert und thematisiert.

Ziele:

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, die Studierenden für die Relevanz der Geschlechterfrage in mehreren theologischen Fächern (vor allem biblische, historische, systematische und praktische Theologie) und Themen zu sensibilisieren. Damit die unterschiedlichen Ansätze theologischer

Frauen- und Geschlechterforschung adäquat behandelt und verortet werden können, ist es zudem notwendig, dass die Studierenden in die allgemeinen Grundlagen der feministischen Theorie und der Genderforschung eingeführt werden.

Methoden:

Durch eine Mischung unterschiedlicher Methoden, Lehr- und Lernformen sollen verschiedene Zugänge zur Thematik erarbeitet werden: Vortrag und Impulse durch die Leiterin der Lehrveranstaltung, Übungen der TeilnehmerInnen, Textarbeit. Die gemeinsame Arbeit im Seminar eröffnet viele Möglichkeiten für Interaktivität, freie Fragestellungen und Diskussionen.

Literatur:

- Becker-Schmidt, R. - Knapp, G.- A.: Feministische Theorien zur Einführung, Hamburg, Junius, 2001.
- Børresen, K.E.: Die anthropologischen Grundlagen der Beziehung zwischen Mann und Frau in der klassischen Theologie, in Concilium 12 (1976) 10-17.
- Gifford, C. - Schüssler Fiorenza, E.: Politicizing the Sacred Texts. Elizabeth Cady Stanton and The Woman's Bible, in Schüssler Fiorenza, E.: Searching The Scriptures. Volume One. A Feminist Introduction, New York, Crossroad Publ., 1994, 52 - 63.
- Knieling, R. - Ruffing, A.: Männerspezifische Bibelauslegung. Impulse für Forschung und Praxis, Göttingen, Vandenhoeck&Ruprecht, 2012.
- Meyer-Wilmes, H.: Zwischen lila und lavendel. Schritte feministischer Theologie, Regensburg, Pustet, 1996, 17-26.
- Perintfalvi, R.: Erotik und Mystik als Grenzüberschreitung: Das Hohelied 5,2-8 und die mystischen Texte von Mechtild von Magdeburg, in: In-Between Spaces: Creative Possibilities for Theologies of Gender - Entre Espacios: Propuestas Creativas Para Las Teologías del Género - Zwischenräume: Kreative Möglichkeiten für Gender-Theologien, Journal of the European Society of Women in Theological Research, (Volume 21), Peters, 2013, 85-98.
- Trible, P. - Ollenburger, B. C.: Overture for a feminist biblical theology, in Ollenburger, B. C.: Old Testament theology. Flowering and future, Winona Lake, Ind., Eisenbrauns, 2004, 399 - 408.

Art der Leistungskontrolle:

regelmäßige Mitarbeit, Verfassen einer Seminararbeit

MMag. Dr. Rita Perintfalvi, Bakk. Bakk. ist Fachtheologin, Religionslehrerin, Kulturmanagerin und Sozialmanagerin mit Spezialisierung auf psychosoziale Prävention.

Seit 2009: Mitglied des internationalen Vorstandes der ESWTR (European Society of Women in Theological Research)

Seit 2007: Präsidentin des Ökumenischen Verbandes der Theologinnen Ungarns

Zwischen 2010-2014: Universitätsassistentin am Institut für Bibelwissenschaft der Katholischen Theologie an der Universität Wien. Gleichzeitig Doktoratstudium der Katholischen Theologie an der Universität Wien, im Fach Altes Testament.

Sie ist derzeit wissenschaftliche und pädagogische Mitarbeiterin beim Österreichischen Katholischen Bibelwerk. Zugleich leitet sie ein Projekt der interreligiösen und interkonfessionellen Forschungsplattform des Ökumenischen Verbandes der Theologinnen Ungarns mit dem Thema "Prophetie hier und jetzt". Das Projekt kooperiert mit der Forschungsplattform von Universität Wien "Religion and Transformation in Contemporary European Society" (RaT).

Einen ausführlichen Lebenslauf mit Publikationsliste finden Sie hier:

https://pt-ktf.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/i_pt_ktf/01_Institut/01_Team/Perintfalvi.pdf

Anrechenbar für: 011 (08W, 11W) D31 oder DAM, 033 195 SP Kath. RP und 033 193 (11W) BAM, 033 195 PdR 11c sowie neues Lehramt 055 BAM, 066 793 MAM, 066 795 M5, 066 800 M9 oder M21 Fächerkontingentseminar 3 oder (freies) Wahlfach sowie als Frauen- und Geschlechterforschung f. 011 (02W) und 020 verwendbar

Dominika Motak

010111 SE	Religionssoziologie- Einführung in Themen, Fragestellungen und Klassiker 5 ECTS, 2 SemStd
-----------	---

Termine:

Mo, 08.06.2015,	09.45-14.45 – Seminarraum 2 (Kath) Schenkenstraße EG
Di, 09.06.2015,	09.45-13.00 – Seminarraum 5 (Kath) Schenkenstraße 1. OG 13.15-14.45 – Seminarraum 2 (Kath) Schenkenstraße EG
Mi, 10.06.2015,	09.45-14.15 – Seminarraum 2 (Kath) Schenkenstraße EG
Do, 11.06.2015,	09.45-14.15 – Seminarraum 2 (Kath) Schenkenstraße EG
Fr, 12.06.2015,	09.45-13.00 – Seminarraum 2 (Kath) Schenkenstraße EG 13.15-14.45 – Seminarraum 1 (Kath) Schenkenstraße EG

Inhalt:

Diese Lehrveranstaltung gibt eine Einführung in das soziologische Studium der Religionen. Die Studierenden sollen mit den theoretischen Modellen und dem Begriffswerkzeug vertraut gemacht werden, die für das Studium der sozialen Dimension von Religionen angewandt werden.

Es werden verschiedene soziologische Definitionen von Religion erörtert und die klassischen soziologischen Religionstheorien kurz vorgestellt (K. Marx, É. Durkheim, M. Weber). Wir werden die Typologien religiöser Organisationsformen besprechen (Kirche, Sekte, Denomination, Neureligiöse Bewegungen, kultisches Milieu) und uns dann auf einige neoklassische Paradigmen und Standpunkte beziehen (vor allem auf diejenigen von Peter L. Berger und Thomas Luckmann).

Wir werden versuchen, moderne Transformationen von Religionen zu erklären (deren sich verändernde soziale Formen und Stellung in der Gesellschaft), indem wir uns mit Erklärungsmustern und Theoriekomplexen wie "Säkularisierung", "Individualisierung und Privatisierung des Religiösen", "Deinstitutionalisierung", Deprivation, "Unsichtbare Religion", "Zivilreligion", "Populäre Religion", "Believing without Belonging", "Spirituelle Revolution" u. Ä. befassen.

Ziele:

Die Studierenden sollen die sozialen Aspekte religiöser Phänomene und deren sich verändernde Stellung in modernen Gesellschaften kennen und verstehen lernen. Die SeminarteilnehmerInnen erwerben Wissen über theoretische Perspektiven in der Religionssoziologie und üben die Anwendung soziologischer Methoden in der Analyse von sozialen Formen und Funktionen von Religionen ein. Sie bekommen die Möglichkeit, ihre kommunikativen Kompetenzen zu verbessern und ihre Fähigkeiten im Lesen, Analysieren und Verfassen von wissenschaftlichen Texten weiter zu entwickeln.

Methoden: Vorlesung mit Diskussion; Präsentationen von Studierenden. Es wird erwartet, dass die TeilnehmerInnen kurze Texte lesen und diese in gemeinsamen Diskussionen und in schriftlicher Form kommentieren.

Literatur: Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben!

Anrechenbar für: M5 für 066 800, freies Wahlfach für 011 alt (02W) und 020,

Johann Pock

360005 PV	Privatissimum 2 ECTS, 1 SemStd
-----------	--

Blocktermin von 17. bis 19. Juni 2015 in München

Inhalt: Die jeweiligen Arbeiten der DoktorandInnen werden vorgestellt und hinsichtlich Forschungsfrage, Methodik und Inhalten besprochen.

Ziele: Klärung und Weiterarbeit an den diversen Promotionsprojekten; Schärfung der spezifischen Methoden; Kennenlernen von aktuellen Forschungszugängen (inhaltlich und methodisch)

Methoden: Analyse von vorliegenden Texten; Kritische Auseinandersetzung mit Forschungskonzepten auf ihre praktisch-theologische Methodik hin

Literatur: Wird bei der LV angegeben.

Art der Leistungskontrolle: Prüfungsimmanent (Referat; Vorstellen von Projekten)

Anrechenbar für: LV für Doktorat (o8o, 78o) und PhD-Studium

Paul Michael Zulehner

360009 PV	Privatissimum 2 ECTS, 1 SemStd
-----------	--

Blocklehrveranstaltung im Rahmen einer Exkursion (voraussichtlich nach St. Gabriel) am Donnerstag, 28. Mai 2015, von 10.00-17.00 Uhr.

Inhalt:

Zu diesem Privatissimum sind jene verpflichtet, die eine Dissertation oder Habilitation bei emer. Univ.-Prof. DDR. Paul M. Zulehner verfassen. Sie berichten über den jüngsten Forschungsstand und erhalten intensive Kritik und Beratung.

Anrechenbar für: LV für Doktorat-/PhD-Studien

Andras Mate-Toth

360010 PV	Privatissimum 2 ECTS, 1 SemStd
-----------	--

Termine:

Dienstag, 17.03. / 14.04. / 19.05. und 16.06.2015 (13.15-16.30 Uhr)
Ort: Seminarraum 3 (Kath) Schenkenstraße EG

Inhalt:

Das Privatissimum hilft DoktorandInnen ihre wissenschaftlichen Arbeiten in unterschiedlichen Stadien zu präsentieren, zu diskutieren und Kritik und wertvolle, weiterführende Anregungen zu holen. Die Vielfalt der vertretenen Nationen und der behandelten, oft aus dem Kontext der Herkunftsländer stammenden Themen verspricht spannende und bereichernde Diskussionen bei den monatlichen Treffen.

Die LV ist nicht nur offen für HörerInnen der Theologie oder HörerInnen mit theologischen Themen, sondern auch für HörerInnen mit Themen anderer Humanfächer. Betont werden forschungspraktische und textkonzeptionelle Aspekte der Dissertationen, sowie Dimensionen des regionalsensitiven Denkens.

Es werden weiter praktische Kurzeinleitungen gegeben für die Nutzung von Google, MS Office, Reference Manager sowie zu wissenschaftlichen Datenbanken.

Begleitend werden Einzelgespräche und die Begleitung des Dissertationsvorhabens angeboten.

Die LV richtet sich an DoktorandInnen aller Studienrichtungen, für die StipendiatInnen des Pastoralen Forums ist es eine Pflicht-LV.

Art der Leistungskontrolle:

Präsentation des aktuellen Stands der Arbeit einmal pro Semester mit PPT und aktive Teilnahme.

Anrechenbar für: LV für Doktorat-/PhD-Studien

010024 SE

Das Böse - Preis der Freiheit

5 ECTS, 2 SemStd

Termine:

Mittwoch, wöchentlich von 04.03. bis 24.06.2015 (15.00-16.30 Uhr)

Ort: Seminarraum 5 (Kath) Schenkenstraße 1.OG

Wir empfehlen als Lektüre zur Einführung:

Safranski, Rüdiger: Das Böse oder Das Drama der Freiheit, München 1997 (Taschenbuch: Frankfurt 1999).

Inhalt:

Das Seminar widmet sich der Frage des Bösen unter dem Aspekt des Ethischen. Die zentrale Frage ist, in welcher Weise das Böse in die Verantwortung des Menschen fällt und seiner Freiheit zugerechnet werden kann.

Nach einer bibelwissenschaftlichen Grundlegung werden theologiegeschichtliche und philosophische Positionen erarbeitet. Das Seminar mündet in pastoraltheologische und pastoralpsychologische Zugänge zu praktischen Fragestellungen. Ein Ausblick auf das Böse in der Kunst und in den Medien ergänzt die theoretischen Perspektiven.

Ziele:

Das Seminar möchte zu einer fundierten Auseinandersetzung mit Phänomenen des Bösen führen. Dazu vermittelt es ein Überblickswissen über biblische sowie philosophische und theologische Konzepte. Ziel ist es, ein Bewusstsein für die unterschiedliche Verwendung des Begriffs sowie für konkrete Kontexte und Deutungsmöglichkeiten in Ethik und Pastoral zu schaffen.

Methoden:

Textlektüre, Impulsreferate, Diskussion, Gruppenarbeit, Expertinnengespräche.

Literatur:

- Acklin Zimmermann Béatrice / Schmitz Barbara (Hg.), An der Grenze. Theologische Erkundungen zum Bösen, Frankfurt/Main 2007.
- Arendt, Hannah: Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen, München: Rowohlt 1978.
- Hannah Arendt: Über das Böse. Eine Vorlesung zu Fragen der Ethik. Piper, München 2006 (Originaltitel: Responsibility and Judgment, übersetzt von Ursula Ludz).
- Auer, Johann: Die menschliche Willensfreiheit im Lehrsystem des Thomas von Aquin und Johannes Duns Scotus, München: Hueber 1938.
- Buber, Martin: Bilder von Gut und Böse, Heidelberg: Schneider 4. Aufl. 1986.
- Dalferth, Ingolf U./Lehmann, Karl u.a.: Das Böse: drei Annäherungen, Freiburg im Breisgau, Wien u.a.: Herder 2011.
- Halter, Hans (Hrsg.): Wie böse ist das Böse? Psychologische, philosophische und theologischen Annäherungen an ein Rätsel, Zürich: Benziger 1988.
- Ignatius von Loyola: Die Exerzitien, Einsiedeln/Freiburg: Johannes Verlag 13. Aufl. 2005.
- Kant, Immanuel: Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft. Erstes Stück. Von der Einwohnung des bösen Prinzips neben dem guten: oder über das radikale Böse in der menschlichen Natur; in: Buchenau, Artur/Cassirer, Ernst/Kellermann, Benzion (Hg.) Schriften von 1790 - 1796 von Immanuel Kant, Berlin: Cassirer 1923, 157-194.
- Kaufmann, Matthias: Die Willensfreiheit, das moralisch Gute und das Ziel des Menschen bei Duns Scotus, Ockham und Molina. In: Departure of modern Europe. A handbook of early modern philosophy. In collab. with Stefan Heßbrüggen-Walter. Hrsg. von Hubertus Busche, Hamburg: Felix Meiner Verlag 2011.
- Koppers, Rita: Zum Begriff des Bösen bei Kant. Bamber: Centaurus 1986.
- Leimgruber, Ute: Kein Abschied vom Teufel. Eine Untersuchung zur gegenwärtigen Rede vom Teufel im Volk Gottes; Münster: LIT-Verlag 2003.
- Luckey, Hans: Die Bestimmung von gut und böse bei Thomas von Aquin, Kassel: Oncken 1930.

- Leibold, Gerhard: Woher das Böse? Gedanken zum Buch Hiob, zu Augustinus und Leibniz. In: Die Macht des Bösen. Vorträge der neunten Innsbrucker Theologischen Sommertage 2008. Hrsg. von Christoph Amor und Gertraud Ladner, Innsbruck: Innsbruck university press 2009.
- Leimgruber, Ute: Kein Abschied vom Teufel. Eine Untersuchung zur gegenwärtigen Rede vom Teufel im Volk Gottes, Münster: LIT-Verlag, 2003.
- Marsal, Eva und Regina Speck (Hrsg.): Gut/Böse - ein Januskopf? Frankfurt am Main, Wien u.a.: Lang, 2008.
- Marschler, Thomas: Petrus Aureoli im Disput mit Thomas von Aquin und Johannes Duns Scotus über die Willensfreiheit Gottes. In: Wahrheit auf dem Weg. Festschrift für Ludwig Hödl zum 85. Geburtstag. Hrsg. von Manfred Gerwing und Heinrich J.F. Reinhardt, Münster: Aschendorff 2009.
- Pawelka, Franz: Warum ist der Mensch gut und böse? Die Naturgeschichte von Gut und Böse und die christliche Ethik, Frankfurt am Main: R. G. Fischer 1987.
- Safranski, Rüdiger: Das Böse oder Das Drama der Freiheit, München 1997 (Taschenbuch: Frankfurt 1999).
- Schlosser, Marianne (Hg.): Die Gabe der Unterscheidung. Texte aus zwei Jahrtausenden, Würzburg: Echter, 2008.
- Stump, Eleonore: Die göttliche Vorsehung und das Böse: Überlegungen zur Theodizee im Anschluß an Thomas von Aquin. Öffentliche Gastvorlesung gehalten am 1. Februar 1989 in der Theologischen Fakultät Fulda, Frankfurt am Main: Knecht 1989.
- "Teufelszeug" = Zeitschrift für Neues Testament 28 (2011) (Themenheft).
- "Teufel und Dämonen" = Welt und Umwelt der Bibel 64 (2,2012) (Themenheft).
- Tzscheetzsch, Werner (Hrsg.): Kinder und das Böse: Schule, Medien & Religion. Freiburg im Breisgau, Wien u.a.: Herder 2009.
- Welte, Bernhard: Über das Böse: eine thomistische Untersuchung, Freiburg im Breisgau, Wien u.a.: Herder 1986.
- Willnauer, Elmar: heute das Böse denken. Immanuel Kant und Hannah Arendt; ein notwendiger Paradigmenwechsel für die Theologie, Berlin: Rhombos 2004.

Art der Leistungskontrolle: Regelmäßige aktive Teilnahmen, Übernahme von Referaten, schriftliche Seminararbeit (25.000-30.000 Zeichen).

Anrechenbar für: 011 (08W, 11W) D31 oder DAM, 033 195 und 033 193 (11W) sowie neues Lehramt 055 BAM, 066 793 MAM, 066 795 M5, Fächerkontingentseminar 3 oder (freies) Wahlfach f. 011 (02W) und 020

Gabriele Ingrid Zaubinger

010092 UE	Persönlichkeitsentwicklung und Selbsterfahrung III 2 ECTS, 2 SemStd
020050 UE	Wahlfach Persönlichkeitsentwicklung und Selbsterfahrung IV 1 ECTS, 2 SemStd

Geschlossene Lehrveranstaltung geblockt in 4 Teilen

Termine:

Teil III: Mi, 15.04.2015 (18:30 Uhr) bis Sa, 18.04.2015 (12:30 Uhr)

Teil IV - Abschluss: Mi, 01.07.2015 (18:30 Uhr) bis So, 05.07.2015 (12:30 Uhr)

Inhalt:

Die Lehrveranstaltung korrespondiert den zunehmend an Bedeutung gewinnenden Ausbildungsanforderungen in den Bereichen persönlicher Kompetenz. Inhaltlich werden zentrale Themenbereiche menschlicher Lebenswirklichkeit als Ausgangspunkt für persönliche, theoretische und praxisorientierte Auseinandersetzung angeboten. Die Entwicklung eigenverantwortlicher Lebensgestaltung und Berufsplanung sowie sozialer und kommunikativer Kernkompetenzen wird gefördert.

Ziele:

Ziel der vierteiligen LV ist, für die Möglichkeit bewusster und selbstverantworteter Persönlichkeitsentwicklung zu sensibilisieren und konkrete Entwicklungsschritte anzuregen.

Die LV beinhaltet darüber hinaus eine Bestätigung über psychotherapeutische Gruppen-Selbsterfahrung (100 Stunden), die auch in außeruniversitären Ausbildungsbereichen anerkannt ist.

Methoden:

Psychotherapeutische Gruppenselbsterfahrung vor allem aus den Fachbereichen: Integrative Gestalttherapie, Dynamische Gruppenpsychotherapie, Körpertherapeutische Methoden,

Paartherapie, systemische Familientherapie, SSA - Spirituell -Systemische Aufstellungen, Trauma - Therapie, Kreative Medien

Literatur: Wird im Laufe der LV bekannt gegeben.

Art der Leistungskontrolle:

Durchgehende Anwesenheit, aktive Mitwirkung, schriftliche und mündlich Reflexionen

Anrechenbar für: freies Wahlfach für 011(02W) und 020